enbach.
-Vergebung.
Neubau die
gs- und Maler-Arbeiten,
ernes Staffelgeländer
sind spätestens bis Samstag den
ageben. Wer? sagt die „Enztäler“

nenbürg.
n kommenden Maskenbällen
ich eine große Auswahl in
Damen- und
renkostümen.
e Federperücken (Neuheit
nen), Perücken und Bärte,
schen, Anfertigung von Haar-
Wunsch, Haar- und Kopf-
lichen Masken- und Scherz-
scher, Schlangen, Konfetti,
Staunend billige Preise.
yer, Friseurgeschäft.

Maskenball
29. Januar
in Ottenhausen.
:
n Jahrmarkt.“
t. 1.—
ligatorisch.
2 Kapellen.
18.61.
önthaler.

sfrauen!
auft nur das
und Möbel-Wachs
e „Juwel“.
Wachsen in einem Arbeitsgang.
n bekannten Verkaufsstellen.
äfer, Mühlacker-Pforzheim,
Chem. Fabrik.

teds-Lehrlinge,
ch.-Lehrmädchen
Ausbildung angenommen.
ppenschmitt, Pforzheim,
Wimpfener Straße 1.

nelle Aufzucht
Milchersatzmittel
chweizerische
ctina
utsches Fabrikat
itaminreiche, rationelle Jungviehauf-
ast- und Mastfutter.
Aufzucht bei bedeutenden Erspar-
tiges und rasches Aufwachsen der
Jungtiere.
actina-Milch und kosten: Mk. 4.50
Erhältlich bei:
, Schömberg
alwaren, Bieselsberg
Engelsbrand
rialwaren, Pfinzweiler
chtwaren, Dobel
olz), Loffenau
Calmbach
n und dessen
en Neuenbürg
Handl. Sprollenhaus
ukte Calw
rein e. G. m. b. H.,
erkaufsstellen, Calw
ustrierte Broschüre gratis bei:
na Panchaud A. G. Kehl a. Rh

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰. In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen. Fernsprecher Nr. 4. Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.

№ 21. | Donnerstag den 26. Januar 1928. | 86. Jahrgang.

Die württembergische Landwirtschaft und der Steuerdruck.

Von Direktor Dr. Ströbel, Stuttgart.

Die in der letzten Zeit bekanntgewordenen Umsatzsteuerrichtsätze für das Jahr 1928, bei deren Aufstellung die Ernte 1927 zugrunde gelegt wurde, haben in landwirtschaftlichen Kreisen durchweg große Erbitterung hervorgerufen, weil nach den Erfahrungen der letzten Monate mit Sicherheit festzustellen ist, daß die Druschergebnisse noch hinter den pessimistischen Schätzungen zurückgeblieben, besonders was die Qualität anbelangt, und weil ferner die Preise der landwirtschaftlichen Produkte zurückgegangen sind. Sämtliche Landwirte sind der Ansicht, daß das Wirtschaftsjahr 1927/28 schlechtere Ergebnisse bringt als die vorangegangenen Jahre, und daß infolgedessen eher eine Herabsetzung als eine Erhöhung der Steuerrichtsätze in Betracht kommen kann. Zugegeben ist, daß diese „Richtsätze im Oktober vorigen Jahres aufgestellt wurden und daß zu dieser Zeit die Preisverhältnisse günstiger waren. Bei dem Getreidepreis, der im September und Oktober für inländisches Getreide bezahlt wurde, ist jedoch zu beachten, daß es sich in der Hauptsache um die Notierungen von Saatgetreide handelt, das bekanntlich aus dem besten und trockensten Teil der Ernte genommen wird. Immerhin war beispielsweise der Weizenpreis für 1 Doppelzentner im Oktober mit 27 Mark schon 4—5 Mark unter dem Preise für Auslands-Weizen, der vom Mai bis Juli bezahlt wurde. Inzwischen haben die Getreidepreise eine sinkende Tendenz aufzuweisen, die übrigens bei den Preisnotierungen der Börsen nicht voll in Erscheinung tritt, da dort nur die beste Ware abgenommen wird, während erhebliche Teile des Angebots unverkäuflich sind. Die überfüllten Lagerhäuser unserer Getreideverkaufsgenossenschaften sind der beste Beweis für diese Behauptung. Für die nicht ganz einwandfreie Ware werden zur Zeit Preise von 20—24 Mark für den Doppelzentner geboten. Leider fällt ein sehr großer Teil des Getreides unter diese Rubrik.

Seit Oktober vorigen Jahres sind aber auch die **Viehpreise**, insbesondere die Preise für Kälber und Schweine, zurückgegangen, bei den letzteren beispielsweise von 74 Mark auf 61 Mark pro Zentner.

Auch die **Druschergebnisse** entsprechen nicht den Erwartungen, die man unmittelbar nach der Ernte noch hegen durfte. Man hoffte, daß die mühsam getrocknete Frucht immerhin noch eine verkaufsfähige Ware geben würde, steht aber jetzt vor der Tatsache, daß sie zu einem großen Teil hinter der Auslandsware zurücksteht. Die Unverkäuflichkeit des Inlandsgetreides findet in diesem Umstand eine einfache Erklärung. Nach dem Vorstehenden ist also seit der Aufstellung der Richtsätze im Oktober 1927 eine wesentliche Aenderung in den Preisverhältnissen und in der Bewertung des diesjährigen Getreides eingetreten. Die Not der Landwirtschaft hat sich infolgedessen noch vergrößert. Sie wird auch allmählich in allen Kreisen anerkannt, da sie in den einzelnen Betrieben und in der Gesamtwirtschaft offensichtlich zutage tritt. Unter diesen Umständen ist es nun in den Kreisen der Landwirte nicht zu verstehen, daß bei dieser allseitig anerkannten Not eine Erhöhung von Steuerrichtsätzen eintreten kann. Es ist deshalb unbedingt erforderlich, eine sofortige Revision dieser Richtsätze und eine erhebliche Herabsetzung vorzunehmen. Wenn bei der ohnedies unerträglichen Steuerlast unter den Steuerpflichtigen auch noch die Ansicht Platz greift, daß sie in ungerechter Weise besteuert werden, dann kann die Erbitterung zu den bedenklichsten Folgen führen.

Die Württ. Landwirtschaftskammer hat mit Rücksicht auf die seit Oktober eingetretene weitere Verschlechterung der Lage der Landwirtschaft ein Gesuch an das Landesfinanzamt um Herabsetzung der Umsatzsteuerrichtzahlen gerichtet und eingehend begründet. Das Landesfinanzamt hat sich den auch persönlich vorgebrachten Gründen nicht verschlossen, so daß zu hoffen ist, daß auch das Reichsfinanzministerium diesen von andern Landwirtschaftskammern ebenfalls erhobener Notschrei berücksichtigen wird.

Deutschland.

Berlin, 25. Jan. Minister v. Keudell vertröstet in der Kostenfrage des Schulgesetzes die Länder auf den kommenden Finanzausgleich.

Versprechungen, die nicht gehalten werden.

Man schreibt uns: Als im Jahre 1925 bei der Verabschiedung des Einkommensteuergesetzes der gesamte kinderreiche Mittelstand schlechter gestellt wurde als nach dem bis dahin gültigen Gesetz, beschloß der Reichstag die „Lex Brüning“ als Trost und Wechsel auf die Zukunft. Sie lautete: „Uebersteigt das Aufkommen aus der Lohnsteuer in einem Zeitraum von zwei aufeinander folgenden Kalendervierteljahren den Betrag von 600 Millionen Reichsmark, so hat die Reichsregierung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Erhöhung der Abzüge bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Betrages herbeiführt.“ — Nun hat der Dezember 1927 die Erfüllung dieses Gesetzes gebracht, aber die kinderreichen Familien gingen leer aus, lediglich der Steuerbetrag den der einzelne bezahlt, wird um 15 Prozent ermäßigt. Sind wir wegen des „immer noch vorhandenen Geburtenüberschusses“ schon so weit, daß wir den Kinderreichen nicht einmal mehr die gesetzlichen Versprechungen zu halten brauchen?

Der badische Staatshaushalt.

Karlsruhe, 25. Jan. Der soeben vom Finanzminister im Landtag eingebrachte Staatsvoranschlag sieht vor: ordentliche Ausgaben jährlich 381,2 Mill. Mk., ordentliche Einnahmen jährlich 375,8 Mill. Mk., außerordentliche Ausgaben für beide Jahre 39,8 Mill. Mk. außerordentliche Einnahmen für beide Jahre 36,1 Mill. Mk., zusammen Fehlbetrag 1928/29 24,3 Mill. Mk., über dessen Deckung später Beschluß gefaßt werden muß, wenn und soweit nicht dieser Betrag im Laufe des Haushaltszeitraums durch Ueberschüsse oder Ersparnisse erwirtschaftet werden kann. Der Minister bemerkte, daß der Etat unter dem Zeichen der Vermehrung des Personenaufwands und Drosselung der Ausgaben stehe.

Luther als Kandidat abgelehnt.

Berlin, 25. Jan. Der frühere Reichskanzler Dr. Luther, der vor einigen Monaten der Deutschen Volkspartei beigetreten ist, sollte im Wahlkreis Düsseldorf-Ost als Reichstagskandidat aufgestellt werden. Das ist einstweilen nicht geglückt. Eine örtliche Vertrauensmännerversammlung hat erklärt, Dr. Luther würde wegen seiner Initiative bei der Aufwertungs-Gesetzgebung kaum die nötige Sympathie unter den Wählermassen besitzen. Vielleicht besitzt Dr. Luther sie auch nicht bei der einen oder anderen Stelle, die nicht zu besagten Wählermassen gehört. Nach unserer Kenntnis bewirbt sich auch der Staatssekretär Schmidt aus dem Ministerium der besetzten Gebiete, der zurzeit den Wahlkreis im preußischen Landtag vertritt, um ein Reichstagsmandat in Düsseldorf-Ost. Manche glauben, daß damit die Kandidatur Luthers schon ein für allemal erledigt sei. Aber wir möchten doch meinen, daß, wenn Dr. Luther unbedingt Wert darauf legt, in den Reichstag einzuziehen, ihm die Volkspartei irgendwie die Möglichkeit dazu noch geben wird.

Keine Gebührenerhöhung bei der Reichspost.

Berlin, 24. Jan. Im Rahmen einer vom Verein Berliner Kaufleute und Industrieller in Berlin einberufenen Diskussionsversammlung sprach der Staatssekretär Sautter vom Reichspostministerium über die Reform bei der deutschen Reichspost. Eine Reihe der von der Oeffentlichkeit erhobenen Vorwürfe gegen die Arbeit des Ministeriums entkräftete er mit dem Hinweis auf die erhebliche Erweiterung der Verkehrseinrichtungen und die Zunahme des Verkehrs gegenüber der Vorkriegszeit. Trotz erhöhter Leistungen sei die Entwicklung des Personalbestandes nicht forciert worden, weil sich die in den letzten Jahren begonnenen und ausgeführten Rationalisierungsmaßnahmen bereits in weitem Sinn ausgewirkt haben. Ein Beispiel der Wirkung der Rationalisierung sei die Tatsache, daß eine Beamtin im Fernsprechvermittlungsdienst, die noch im Jahre 1922 76 500 Gespräche vermittelte, heute über 106 000 Gespräche durchführt. Das bedeute eine Steigerung um 40 Prozent. Die Mechanisierung und Normalisierung sei im besten Einvernehmen mit den entsprechenden fachlichen Gruppen der Technik im Bereich der Reichspost zur Anwendung gebracht worden. Trotz der erhöhten Leistungen sei die Entwicklung noch keineswegs abgeschlossen. Gerade auf dem Gebiet des Fernsprechwesens werden mit Nachdruck rationelle Einrichtungen durchgeführt. Bereits heute sind 30 Prozent aller Teilnehmer mit Selbstanschlußapparaten versehen. Obwohl alle diese Verbesserungen enorme Kosten verursachen, lehne die Reichspost eine weitere Erhöhung der Gebühren ab. Diese Versicherung, die von den Versammlungsteilnehmern mit zum Ausdruck gebrachter Skepsis aufgenommen wurde, erweiterte der Redner zu der nachdrücklichen Erklärung, daß bei ungefähr gleichbleibendem Preisniveau eine Gebührenerhöhung auf keinen Fall in Frage käme.

Die weitere Behandlung des Schulgesetzes.

Berlin, 24. Jan. In der Behandlung des Schulgesetzes sind die Parteien nunmehr übereingekommen, die Paragraphen, die zu Konflikten Anlaß geben könnten, vorläufig nicht weiter zu beraten und die erste Lesung des Gesetzes zu Ende zu bringen, ohne die Paragraphen zu erledigen. Nach einer Pause von drei bis vier Tagen wird sodann der Interfraktionelle Ausschuß zusammentreten, um eine Lösung der entstandenen Schwierigkeiten zu versuchen.

Auflösung einer Ortsgruppe des Roten Frontkämpferbundes.

Berlin, 24. Jan. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Innenminister mit Zustimmung der Reichsregierung die Ortsgruppe Falkenburg in Pommern des Roten Frontkämpferbundes einschließlich der Roten Jungfront aufgelöst, weil aus ihrem Verhalten hervorgeht, daß ihr Zweck in Widerspruch zu den Bestimmungen des Friedensvertrages steht. Alle militärischen Geräte und sonstigen Gegenstände werden beschlagnahmt und eingezogen.

Eine Erklärung mecklenburgischer Landwirte.

Rostock, 24. Jan. Nach einer Meldung des „Rostocker Anzeigers“ haben 88 Landwirte aus dem Amte Waren und Umgegend in einem Schreiben an das Landesfinanzamt Mecklenburg-Lübeck erklärt, daß sie nunmehr, nachdem auch ihre letzten Hoffnungen auf ausreichende Ernetwetterentschädigungen wieder getäuscht seien, nicht mehr in der Lage sind, ihre Landessteuern zu zahlen. Sie erklären sich bereit, alle hieraus entstehenden Folgen auf sich zu nehmen.

Ausland.

Ein englischer Fall Sacco-Vanzetti.

London, 25. Jan. Ungeheure Erregung hat in weiten Kreisen Englands der Ausgang eines Mordprozesses hervorgerufen, den einige Zeitungen als einen englischen Sacco- und Vanzetti-Fall bezeichnen. In Cardiff war der bekannte Preisboxer Lewis in einer Straßenrauferei so schwer verwundet worden, daß er starb. Vier Männer wurden unter dem Verdacht, die Tötung des Boxers vorher geplant zu haben, verhaftet und drei von ihnen trotz unklarer Rechtslage wegen Mordes zum Tode verurteilt. Einer der Verurteilten wurde im Gefängnis irrsinnig. Man führt dies hauptsächlich darauf zurück, daß dieser Verurteilte, wie er bereits vor Gericht ausgesagt hatte, der Alleinschuldige war und nun zusehen mußte, wie zwei unschuldige Männer durch seine Tat mit in den Tod gezogen wurden. Zahlreiche Eingaben sind an das Innenministerium, das zurzeit vertretungsweise von Außenminister Sir Austen Chamberlain verwaltet wird, gerichtet worden. Etwa 300 000 Personen, darunter viele prominente Namen aus Politik und Geistesleben, haben sich dieser Petition angeschlossen. Unter anderem auch die Erzbischöfe von Cardiff und Birmingham und der Abgeordnete O'Connor. Sir Austen Chamberlain hat nunmehr gestern abend bekannt gegeben, daß er nach der derzeitigen Prüfung keinen Grund sehe, die Begnadigung der zum Tod Verurteilten zu empfehlen. Der wahnsinnig gewordene John Rowlands wird in ein Irrenhaus gebracht werden, während die beiden Verurteilten Edward Rowlands und Driscoll vermutlich schon in den nächsten Tagen hingerichtet werden. In Cardiff erwartete gestern eine große Menschenmenge auf den Straßen die Bekanntgabe der Entscheidung. Als die Zeitungen durch Extrablätter die Erklärung Chamberlains bekannt machten, erhob sich eine stürmische Entrüstung. Die Menge versuchte, das Gefängnis zu stürmen. Die Polizei hatte jedoch in Erwartung von Unruhen sehr starke Abteilungen von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde aufgeboten, so daß es gelang, das Gefängnis zu schützen. Die ganze Nacht hindurch setzten sich die Unruhen fort. Eine Reihe Unterhausabgeordnete haben noch einen neuen Versuch unternommen, um den vermutlichen Justizmord zu verhüten.

Botschafter v. Prittwitz in Newyork.

Newyork, 25. Jan. Der deutsche Botschafter Dr. v. Prittwitz und Gaffron kam am Dienstag nach stürmischer Ueberfahrt in Newyork an. Pressevertretern erklärte er, daß er von Politik nicht sprechen könne, bevor er Coolidge seine Beglaubigung überbracht habe, daß er aber hoffe, später in engste Fühlung mit der amerikanischen Presse zu treten. Er glaube nicht an das Mysterium des Bürokratentums und habe immer die Publizität, wie sie in Amerika gehandhabt wird, gern gehabt. Offene Unterhaltung und systematischer Austausch der Ansichten sei sicherlich der bessere Weg, einander näher zu kommen und den Geist des gegenseitigen Verständnisses zu schaffen. Sein Bestreben werde sein, Amerika zu studieren, mit seiner großen und fortschrittlichen Bevölkerung bekannt zu werden, mit seiner kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Struktur, und dies alles Deutschland gegenüber zu interpretieren. Dabei werde er der Tradition seines Vorgängers und Freundes Maltzan folgen. Er hoffe, daß Maltzans Freunde auch die seinen werden möchten. Prittwitz reist am Mittwoch nach Washington ab, um seinen Antrittsbesuch beim Präsidenten Coolidge zu machen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 26. Jan. Die Auszahlung der Heeresrenten findet am Samstag den 28. Januar statt.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß der nordwestlichen Depression ist für Freitag und Samstag unbeständiges, zeitweise bedecktes, auch zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 25. Jan. (Gemeinderatssitzung am 24. Jan.) Die Geschäftsstelle des Waldbesitzerverbandes in Stuttgart hat im Auftrag der Gemeinde das in der Abt. Stockbrunnen, Los 1 mit 70 Fm. und Los 2 mit 58 Fm., in der Abt. Kelterwald, Los 3 mit 10 Fm., und in der Abt. Klettenbusch, Los 4 mit 16 Fm., insgesamt 154 Fm. bereitgestellte Forchen-Stammholz zum Verkauf angeboten. Höchstbietende sind: die Firma Buck, Gräfenhausen für Los 1 mit 126 Prozent, Los 3 und 4 je 110 Prozent und die Fa. Bürkle, Birkenfeld, für Los 2 mit 120 Prozent. Da die Gebote der heutigen Marktlage entsprechen, wird den genannten Firmen um ihre Angebote der Zuschlag erteilt. — Auf Antrag der Vollzugskommission der Feldbereinigung III wird beschlossen, die Kosten für die durchzuführende Feldbereinigung III aus Gemeindemitteln unverzinslich vorzuschießen und die Hälfte des jeweiligen Pachtgeldes für die Winterschafweide vom Rechnungsjahre 1928 ab bis zum Abschluß der Feldbereinigungen II und III der Feldbereinigungskasse zu überweisen. — Das zwischen der Geschäftsstelle des Würm- und Enzgau-Verkehrsverbandes, Sitz in Pforzheim, und der Gemeinde Birkenfeld getroffene Abkommen über Ausführung von Kraftposten auf der Strecke Pforzheim—Birkenfeld—Gräfenhausen wird heute vom Gemeinderat beraten und unterzeichnet. — Vier eingereichte Gesuche um Uebernahme der Bürgschaft für die von der Wohnungskreditanstalt zu gewährenden Baudarlehen zur Erstellung von neun Wohnungen werden unter den vom Gemeinderat vom 17. d. M. festgesetzten Bedingungen genehmigt. — An Stelle des ausgeschiedenen Gemeinderats Bey wird Gemeinderat Reisser als Mitglied des Ausschusses für innere Verwaltung bestellt. — Nach Kenntnisnahme von Erlassen, Vornahme einer Grundstücksschätzung und Erledigung kleinerer Verwaltungssachen wurde die Sitzung um ½11 Uhr geschlossen.

Birkenfeld, 24. Jan. Am Samstag, den 21. d. M., hielt der hiesige Obst- und Gartenbauverein seine jährliche Generalversammlung im Gasthaus z. „Adler“ ab. Dieselbe war zahlreich besucht. Nach der üblichen Begrüßung gab der Vorsitzende den Jahresbericht bekannt. Aus demselben ist besonders die wohlgelungene Obstausstellung im letzten Herbst hervorzuheben. Dieselbe ist über Erwarten gut gelungen und von einheimischen und auswärtigen Gästen zahlreich besucht worden, so daß trotz des niederen Eintrittsgeldes für die Vereinskasse ein namhafter Gewinn zu buchen war. Doch war dies nicht der Zweck der Ausstellung, vielmehr sollte den Interessenten vor Augen geführt werden, was der hiesige Obstbauverein zu leisten vermag und welch schöne Resultate er durch sein eifriges, zielbewußtes Streben schon erreicht hat. Die Ausstellung hat gewirkt, und es sind dem Verein nach derselben eine größere Anzahl Obstzüchter als Mitglieder beigetreten, ein Zeichen davon, daß der Verein auf dem rechten Wege ist und durch sein Beispiel Gutes wirkt. In Wirklichkeit ist es auch herzerfreuend, wenn man sieht, welch sorgsame Pflege unseren Obstbäumen von Jahr zu Jahr mehr zuteil wird. Und wer hat das bewirkt? Man kann ruhig sagen: Zum größten Teil das gute Beispiel des Obstbauvereins, denn ehe der Obstbauverein bahnbrechend vorausging, lag hier der Obstbau trotz der vielen Bäume noch sehr im Argen. Ob im Herbst dieses Jahres wieder eine Obstausstellung abgehalten wird, das werden die Verhältnisse ergeben. Nach dem Bericht des Vorstandes erstattete der Kassier den Kassenbericht. Aus demselben war zu entnehmen, daß die Ausgaben hauptsächlich für Gegenstände gemacht wurden, welche zur Pflege der Obstbäume vonnöten sind, so für Obstbaumkarbolineum, für Baumwachs, für Bast, für Klebringe, für Baumscharren und Baumbürsten, für Bücher über Obst- und Gartenbau u. a. nützliche Dinge, welche der

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

notwendig braucht, der seine Bäume pfleglich behandeln will. Die Einnahmen ergaben sich aus den Mitgliedsbeiträgen, aus dem Ergebnis der Ausstellung und aus dem Verkauf der oben genannten Gegenstände. Da der Verein nur bestes Material einkauft und alles zum Selbstkostenpreis abgibt, so ist die Kauflust bei den Mitgliedern immer groß und kommt den Obstbäumen zugut. Zum Schluß der Versammlung fand eine Gratisverlosung obengenannter Gegenstände statt.

>< **Birkenfeld**, 25. Jan. Im Schwarzwaldhotel wurden zwei Filme zur Vorführung gebracht, von welchen sich besonders „Der Weltkrieg" interessant gestaltete. Um den Winter vollends kurzweilig herum zu bringen, veranstaltet der 1. Fußballklub anfangs Februar ein Kostümfest. Die Fastnachtsbelustigungen sind ja auf Grund der Verordnung des Innenministeriums vom 27. Dezember 1927 mit Recht der Zeit entsprechend eingeschränkt worden und so wird sich auch hier das Gesellschaftsleben im großen Ganzen in ruhigen Bahnen bewegen.

+ **Calmbach**, 24. Jan. Am letzten Sonntag hielt der Musikverein seine Generalversammlung im Sonnensaale, welche gut besucht war. Nach einem Marsch („Alte Kameraden") der Musik eröffnete der Vorsitzende, Wilh. Rau, Platzmeister, die Versammlung mit herzlicher Begrüßung, wobei er auch der Toten gedachte. Dann gab er den Jahresbericht, der zu keinen Bemerkungen Anlaß gab. Nach dem Protokollverlesen folgte der Kassenbericht. Nach diesem hat der Verein ein Barvermögen von Mk. 483.53; das Gesamtvermögen beträgt rund 2336 Mk. bei einem Mitgliederstand von 200. Hierauf folgte die Wahl von vier weiteren Ausschußmitgliedern. Mit Stimmenmehrheit wurden gewählt: Hermann Treiber, Alfred Bott, Paul König und Wilhelm Barth. Bei Punkt „Verschiedenes" gab es noch manches zu besprechen und aufzuklären. Einige Statutenänderungen wurden angenommen, eine Aufnahme ins Vereinsregister aber mit großer Mehrheit abgelehnt. — Am Montag abend hielt Polizeiwachtmeister Krauß von hier in der Gewerbeschule einen sehr instruktiven und interessanten Vortrag über die Trichinengefahr, dem auch verschiedene Erwachsene anwohnten. Der Redner hatte voriges Jahr einen 14tägigen Kurs in Heilbronn mitgemacht, um hier als Trichinenschauer funktionieren zu können, da Calmbach als Luftkurort in Betracht kommt. Bei unseren einheimischen Schweinen kommt es wohl kaum vor, daß eines Trichinen aufweist, aber die weidenden Tiere in Norddeutschland u. a. O. verzehren alles mögliche, darunter auch Ratten, die als Träger der Trichinen gelten. Wird nun Fleisch von solchen trichinösen Schweinen genossen, so kommen diese gefährlichen Schmarotzer oft lebend in den menschlichen Körper und vermehren sich so stark, daß sie den Tod des Betreffenden herbeiführen können. Der Redner führte weiteres über Bau des Körpers, über den Blutkreislauf und über Trichinose aus. Beim Bau des Körpers unterschied er sechserlei Gewebe: Knochengewebe, Bindegewebe, Muskelgewebe, Fettgewebe, Nervengewebe und Horngewebe mit besonderer Ausführung über die Gewebe, welche Trichinen aufnehmen. Es gibt Darmtrichinen, die sich besonders vermehren (1500 und mehr lebendige Junge). Von hier aus dringen diese in die Muskeln ein, wachsen schnell heran, rollen sich spiralförmig zusammen und werden endlich von einer zitronenförmigen Kapsel eingeschlossen. Diese werden „Muskeltrichinen" genannt und ruhen im Körper des Tieres bis das Fleisch vom Menschen genossen wird, in dessen Magen die Kapseln aufgelöst werden, und der Kreislauf von vorne beginnt. Die Krankheitserscheinungen wurden früher für Typhus angesehen, bis endlich die Aerzte auf Trichinose kamen. Am besten schützt man sich durch völliges Durchkochen und Durchbraten. Zum Schluß wurden noch einige Lichtbilder über die Entwicklung der Trichine vorgeführt.

Schwann, 24. Jan. Als eine in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung kann der Gesangverein Frohsinn seine am letzten Samstag abgehaltene Abendunterhaltung in seiner Chronik buchen. Was an Gesangsvorträgen geboten wurde, bewies in seinem ernsten sowie im heiteren Teil, daß der Verein in seinem derzeitigen Chorleiter eine Kraft besitzt, die in allen Lagen immer das Richtige zu erfassen weiß. Unter anderen Liedern brachte der Verein auch „Die Vesper" von Ludwig van Beethoven in wohlgelungener Weise zum Vortrag. Mit diesem Chor hatte der Verein beim Gesangswettstreit in Loffenau im Laufe des letzten Sommers bei scharfer Konkurrenz den 1a-Preis nebst Ehrenpreis, bestehend aus einem ehernen Kranz, errungen. An Theaterstücken wurden aufgeführt: „Ein Frühlingstraum", „Der dunkle Punkt" und zwei Complets. Von einer namentlichen Nennung der einzelnen Personen wird Abstand genommen, da jedes einzelne, ob Herr oder Dame, sein Bestes hergab und jede Rolle in den richtigen Händen lag. Davon zeugten die befriedigten Gesichter am Schluß der Veranstaltung, des dicht besetzten „Waldhorn"-Saales, wozu natürlich der reichliche Glückshafen auch noch sein Teil beitrug. Auch die Musik (Vereinsmitglieder), die die Pausen auszufüllen verstanden, sollen nicht unerwähnt bleiben, denn auch sie trugen ihr Teil zum Gelingen des großen Ganzen bei.

Württemberg.

Stammheim, OA. Calw, 25. Jan. (Schwerer Unfall.) Hier hat sich ein bedauerlicher Unfall ereignet, der zu erhöhter Vorsicht bei der Bedienung landwirtschaftlicher Maschinen mahnt. Beim Abstellen des Stroms kam Landwirt Ohngemach dem Messer der Futterschneidmaschine zu nahe, so daß er eine schwere Verletzung der Kniescheibe erlitt.

Stuttgart, 26. Jan. (Neue Flugweltrekorde für Deutschland.) Am 23. Januar 1928 stellte Flugzeugführer Wagner der Dornier-Metallbauten G. m. b. H., Friedrichshafen mit dem Großflugboot Dornier-Superwal unter offizieller Kontrolle folgende zwei neue Flugweltrekorde auf, welche bei der F. A. I. angemeldet wurden: Mit 4000 Kg. reiner Nutzlast: 1. größte Zuladung auf 2000 Meter, 2. Gipfelhöhe 3000 Meter.

Unterürkheim, 25. Jan. (Vom sicheren Tode gerettet.) Durch die Geistesgegenwart eines Reisenden wurde in der letzten Nacht ein älterer Mann, der auf dem hiesigen Bahnhof noch aus dem schon wieder in Bewegung befindlichen Zuge aussteigen wollte und dabei unter den Zug geriet, vom sicheren Tode gerettet. Ein Rad hatte schon den Mantel des Gestürzten gefaßt, der eine Strecke weit mitgeschleift wurde, als ein Reisender, der noch auf der Plattform stand, geistesgegenwärtig den Hahn der Luftdruckbremsleitung aufriß und den Zug dadurch zum sofortigen Halten brachte.

Heilbronn, 25. Jan. (Die Erwerbslosenziffer steigt weiter.) Die Zahl der Erwerbslosen einschließlich der Krisenunterstützungsempfänger ist von 512 am 2. Januar auf 711 am 15. Jan. gestiegen.

Wiesenstetten, OA. Horb, 25. Jan. (Tod infolge Vernachlässigung einer Wunde.) Am Sonntag starb Anwalt Otto Wetzler in Dommelsberg. Er arbeitete als Holzhauer in den Freiherr v. Podewilschen Waldungen. Bei der Arbeit zog sich Wetzler eine an und für sich harmlose Verwundung zu. Trotz dieser Verwundung arbeitete er noch mehrere Tage, bis sich heftige Schmerzen einstellten. Der Arzt stellte Rotlauf fest und nahm sofort eine Operation vor. Nach einigen Tagen schwoll der Fuß an und eine eingetretene Blutvergiftung machte dem Leben des braven Mannes ein Ende.

Tübingen, 21. Jan. (Schwurgericht.) Wegen Brandstiftung hatte sich der 40 Jahre alte Gottlieb Kull, Schreiner, und seine 35 Jahre alte Ehefrau Marie geb. Jäck in Birkenfeld zu verantworten. Bei ihnen war der Grund zur Brandstiftung eine drückende Schuldenlast auf dem Hause. Die Gläubiger drängten, der Mann arbeitete nicht in seinem Berufe, die Frau schlug sich mit einem Spezereiladen schlecht und recht durch und hatte auf dem Haus allein 3800 Mark Schulden neben erheblichen Waren- und sonstigen Schulden. Der Mann ging fort, suchte Arbeit, die Frau wußte sich vor Verzweiflung nicht zu helfen. Eine Bemerkung, die der Mann einmal der Frau gegenüber machte: „Wenn das Haus in Asche liegen würde, käme das Geld zur Deckung der Schulden heraus," verstand die Frau, lehnte aber ab, Feuer zu legen. Sie sagte zum Mann? „Tu du's!" Ein Karlsruher Maler bekam Auftrag, das Haus zu verkaufen; es kam nicht soweit. Am 25. September v. J. richtete die Frau nach ihrem Geständnis einen Korb mit Holzwolle und einigen Scheitern Holz zurecht, stellte ihn auf die Bühne, schüttete Erdöl darauf und zündete diesen Brandherd auf dem Bühnenvorplatz, wo verschiedenes altes Gerümpel lagerte, an. Als das Feuer von einem Nachbarssohn bemerkt wurde, habe sie Wasser in der Küche laufen lassen und dem ins Haus hereinkommenden jungen Mann sofort einen Eimer mit Wasser gereicht, ihre nebenan schlafenden Söhne geweckt und sich an den Löschungsarbeiten beteiligt. Der angeklagte Ehemann bestätigt die Angaben seiner Frau. Viel Schaden entstand nicht. Kurz nach dem Brand sind die Kullschen Eheleute in Konkurs gekommen. Die Staatsanwaltschaft hielt an einer vollendeten Brandstiftung für beide Angeklagte fest, die Gefahr sei für weitere Hausinsassen und Nachbarn überaus groß gewesen. Das Haus war ein Doppelhaus, zudem war es Nacht, es liege außerdem ein versuchter Versicherungsbetrug vor; die Tat sei äußerst verwerflich. Es wurde gegen beide die Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus beantragt. Das Schwurgericht ging in seinem Urteil bezüglich des angeklagten Ehemanns über den Antrag hinaus und verurteilte den Ehemann Kull, den als Anstifter die schwerere Schuld treffe, zu der Zuchthausstrafe von einem Jahr drei Monaten, die Ehefrau Marie Kull zu einem Jahr Zuchthaus. Als mildernd komme in Frage die bedrängte schwierige Geldlage der Angeklagten, daß der Brand noch habe gelöscht werden können und ein weiterer Schaden nicht entstanden sei. Weil beide Angeklagten geständig waren, wurde die Untersuchungshaft auf die Strafen angerechnet.

Würtingen, OA. Urach, 25. Jan. (Tot aufgefunden.) Nahe der Station Riegel wurde ein 56jähriger Mann tot aufgefunden, der noch kurz vorher in einer Wirtschaft nach dem Wege nach Köndringen gefragt hatte. Anscheinend ist er nicht den angegebenen Weg gegangen, sondern der Bahnböschung entlang. Er dürfte aus noch nicht festgestellter Ursache unter einen Zug gekommen sein. Es handelt sich um den Schmied Johann Müller aus hiesiger Gemeinde.

Ulm, 26. Jan. (Festgenommener Verbrecher.) Zu der Nachricht über Festnahme eines Münchner Verbrechers unter erschwerten Umständen wird nachgetragen, daß der Festgenommene neben scharfgeladener Schußwaffe auch eine Hand voll gemahlenen grauen Pfeffer lose in der Rocktasche mit sich führte. Die Annahme, daß der Mann Vorbereitungen für ein weiteres Verbrechen getroffen habe, wird dadurch bestätigt.

Ellwangen, 25. Jan. (Einer, der den Streik erklärt.) In der „Jpf- und Jagstzeitung" lesen wir folgendes Inserat: „Zu meinem Bedauern muß ich öffentlich bekannt geben, daß ich denjenigen meiner werten Kundschaft, die für gelieferte Arbeit nach einem Jahr nicht zahlen, den Streik erklären muß. Franz Bühler, Wagner, Stillau." Hoffentlich nehmen sich die säumigen Zahler diese Mahnung zu Herzen und verhelfen dem Manne möglichst rasch zu seinem Gelde.

Baden.

Pforzheim, 25. Jan. Merkwürdige Verhältnisse traten in der am Dienstag vor dem Schöffengericht Pforzheim verhandelten Strafsache gegen die 48 Jahre alten, in Bärental geborenen, verheirateten Zuricht er R. Schlegel zu Tage, der unter der Anklage des erschwerten Diebstahls stand und beschuldigt war, in der Zeit vom Mai 1921 bis Ende 1927 insgesamt 712 998 Kilogramm Doubleschnipsel im Wert von 20 000 Mark bei der Fa. Kollmar & Jourdan A.G. entwendet und an die Scheide-Anstalt H. & M. weiterverkauft zu haben. Der Angeklagte ist bisher unbescholten und war 23 Jahre bei der Firma Kollmar & Jourdan beschäftigt. Der Vorsitzende erklärte, daß man sich an den Kopf greifen müsse, wie die Abnehmer diese Mengen kaufen konnten und man müsse sich nur wundern, daß sie nicht an der leren Stelle neben dem Angeklagten sitzen. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis.

Karlsruhe, 25. Jan. Der Oberbürgermeister hat vor kurzem in mündlichen Verhandlungen mit dem badischen Finanzministerium zugesagt, daß die Stadt Karlsruhe sich an den Kosten der Erbauung einer festen Rheinbrücke Maxau-Maximiliansau mit einem anteiligen Betrag von 1 225 000 Mark beteiligen werde. Das badische Finanzministerium teilte nunmehr den ihm vom Reichsverkehrsministerium übersandten Vorentwurf für den Rheinbrückenbau zur Kenntnisnahme und Aeußerung mit. Der Stadtrat stimmte dem Vorentwurf zu.

Sprechapparate

mit Feder- und Elektro-Werk, ausgezeichnete Lautwiedergabe durch Resonanztonführung in allen Preislagen bei

Schmid & Buchwaldt, Pforzheim

Poststrasse 1.

Neubau Industriehaus.

Modehaus

Fritz Schumacher

Pforzheim. Leopoldstrasse 1.

Strickwesten — Pullover — Strickjacken

„Hausmeisterstolz" sagt jedermann
Das Beste, was man kaufen kann;
Er reinigt und wachst alle Böden
Nur rühmend hört man von ihm reden.

Des Herzens Not

Roman von Fr. Lehne.

20. Fortsetzung. Nachdruck verboten

Bei Tische waren die jungen Mädchen sehr gesprächig und Gerda besonders von einer Liebenswürdigkeit, die hinreißend war. Mit welcher Drolligkit sie ihr Erlebnis bei Rothes zum besten gab, die Kinder mit den funkelnagelneuen Taschenmessern, die Vater aus Halle mitgebracht hatte, schilderte — sie sprudelte nur so über von witzigen Einfällen, alles mit einem Stich ins Boshafte, aber man kam gar nicht aus dem Lachen heraus. Infolgedessen fiel die Schweigsamkeit der Baronin gar nicht auf, die nervös ihr Brot zerbröckelte und die Speise auf ihrem Teller kaum berührte. Wieder wie zu Mittag beobachtete sie den neuen Hausgenossen und lauschte begierig seinen Worten. Gerda hatte verstanden, ihn in die Unterhaltung zu ziehen, und jedes seiner Worte zeigte den gebildeten Mann. Seit langem hatte der Baron nicht ein so vergnügtes Mahl zu Haus gehabt. Er war ordentlich froh, neben Gerda in seinem neuen Inspektor noch einen Gesellschafter gefunden zu haben, der in seinem Beruf sowohl als auch in andern Dingen vollständig zu Hause war und sich außerdem als ein Mann von weltgewandten Formen und großer Unterhaltungsgabe zeigte.

„Wie ist es denn, Käthe, du hattest mir doch schon immer ein Lied versprochen; willst du nicht singen?" sagte Gerda, nachdem das Essen vorüber und man aufgestanden war.

„Ach, warum quälst du so, Gerda?"

„Nein, diesmal kommst du so nicht davon — zier' dich nicht so!"

„Auch ich bitte, liebes Kind," sagte die Baronin, „Ihre Stimme wirkt so wunderbar beruhigend auf mich."

„Was für ein Lied befehlen Frau Baronin?"

„O, das ist mir gleich; ich höre alles gern! Suchen Sie nur aus, was Sie singen wollen. Ich setze mich dieser und lausche. — Joachim, du leistest mir wohl mit dem Herrn Inspektor Gesellschaft?"

Die beiden Herren setzten sich zu ihr, die bequem in einem Sessel zurückgelehnt lag. Die Fenster des Wohnzimmers, in das man sich nach dem Essen zurückgezogen hatte, waren weit geöffnet und ließen die frische Abendluft einströmen. Katharine suchte unter den Noten.

„Ich bitte aber die Herrschaften, Nachsicht mit mir zu haben!"

„Spare die Vorrede und fange an," drängte Gerda, die wirklich neugierig auf Katharinas Gesang war — „was willst du singen? Ach, das sentimentale Lied „Noch sind die Tage der Rosen"."

Wie erstaunte sie aber, als Käthe zu singen anfing mit einem schönen, weichen Alt, der die ganze reiche Empfindungswelt des jungen Mädchens wiedergab. Sie jubelte es förmlich heraus —

„Noch ist die blühende, goldene Zeit,
Noch sind die Tage der Rosen!"

Freilich kein Wunder, wenn der da war, dem es sicher galt und der so selbstvergessen seine Blicke auf dem schönen, blonden Mädchen ruhen ließ. In Gerda regte sich eine häßliche Empfindung. Sie war gewohnt, immer die Erste zu sein, und hier wurde sie in den Schatten gestellt! Das hatte sie nicht erwartet; sie hatte geglaubt, Katharine habe sich damals bei ihrem Besuch in Buchwaldt gescheut, nach Gerda vorzutragen — und jetzt sah sie, daß ihr das ruhige, bescheidene Mädchen überlegen war.

Die Baronin saß da und hatte das Gesicht mit der Hand beschattet, in tiefes Sinnen verloren. Ja, die Zeit war einmal, die blühende, goldene Zeit!

„Aber, Katharine, du hast ja die reine Primadonnenstimme und auch Primadonnenfigur," rief Gerda, nachdem Käthe geendet. „Du würdest sicher eine großartige Walküre abgeben."

„Willst du dich lustig über mich machen, Gerda? Ich bin dir böse, wenn du noch ein Wort sagst." Katharine stand auf, „so, Gerda, ich mache dir Platz, jetzt bist du an der Reihe."

„Ich nach dir? Da würde ich gründlich den guten Eindruck verderben, nein, nein — das will ich auf keinen Fall."

Es wurde noch hin und her geredet, bis es für Katharine Zeit war, die Heimfahrt anzutreten.

„Ich möchte bei dem herrlichen Abend noch ein Stück mit — darf ich, Papa? Bitte, bitte, es ist doch noch nicht spät und noch ganz hell!"

„Das wäre! Wie willst du zurückkommen?"

„Doch ganz einfach! Ich fahre bis zum Dorfe mit und gehe dann die paar Schritte zurück — ich fürchte mich nicht, und es ist doch so schön!"

„Du bist sehr lieb, Gerda, aber es ist immerhin schon neun Uhr vorüber, da kann ich deine Begleitung nicht mehr annehmen!"

„Wenn Sie gestatten, Fräulein von Buchwaldt, werde ich Sie bis nach Hause fahren; ich werde mich schon wieder zurückfinden," sagte Hans Detlev Krafft.

„Natürlich, Herr Inspektor," rief der Baron, „Sie fahren mit. Nein, nein, Kathrinchen, das wäre noch schöner, wenn wir Sie allein fahren ließen, und wenn es nur ein paar Minuten sind. Im anderen Falle hätte ich Sie begleitet, so ist es aber ebenfalls recht! — Ist angespannt?" fragte er den eintretenden Diener, — „ja? Na, dann kann's losgehen! Ihr Robby kann ja nicht lange stillstehen — das hätte ich ihm aber längst abgewöhnt!"

Katharine verabschiedete sich von der Baronin — „kommen Sie recht bald wieder, liebes Kind," sagte die mit ihrer müden Stimme, „ich freue mich, daß Gerda in Ihnen so netten Verkehr gefunden hat! — Meine Empfehlungen zu Haus."

Gerda stand schon draußen mit ihrem Vater und beobachtete Krafft, dessen Gesicht sich erhellte, als Katharine kam. Er war ihr beim Aufsteigen behilflich; dann ergriff er die Zügel, und fort ging es in den dämmernden Sommerabend. Soweit sie sehen konnte, blickte Gerda dem leichten Gefährt nach, dann ging sie mit ihrem Vater zurück ins Haus.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Sie sagte zum Mann? „Tu du's!"
kam Auftrag, das Haus zu ver-
Am 2. September v. J. richtete
ndnis einen Korb mit Holzwolle
zurecht, stellte ihn auf die Bühne,
zündete diesen Brandherd auf dem
benes altes Gerümpel lagerte, an.
chbarssohn bemerkt wurde, habe sie
lassen und dem ins Haus herein-
ofort einen Eimer mit Wasser ge-
en Söhne geweckt und sich an den
Der angeklagte Ehemann bestätigt
Viel Schaden entstand nicht. Kurz
Kullschen Eheleute in Konkurs ge-
tschaft hielt an einer vollendeten
rklagte fest, die Gefahr sei für wei-
barn überaus groß gewesen. Das
, zudem war es Nacht, es liege
sicherungsbetrug vor; die Tat sei
rde gegen beide die Mindeststrafe
rantragt. Das Schwurgericht ging
s angeklagten Ehemanns über den
ne den Ehemann Kull, den als An-
treffe, zu der Zuchthausstrafe von
die Ehefrau Marie Kull zu einem
nd komme in Frage die bedrängte
klagten, daß der Brand noch habe
ein weiterer Schaden nicht entstan-
agten geständig waren, wurde die
trafen angerechnet.

5. Jan. (Tot aufgefunden.) Nahe
fähriger Mann tot aufgefunden,
r Wirtschaft nach dem Wege nach
Anscheinend ist er nicht den an-
ndern der Bahnböschung entlang
gestellter Ursache unter einen Zug
ich um den Schmied Johann Müll-

nmener Verbrecher.) Zu der Nach-
Münchner Verbrechers unter er-
nachgetragen, daß der Festgenom-
Schußwaffe auch eine Hand voll ge-
e in der Rocktasche mit sich führte.
n Vorbereitungen für ein weiteres
rd dadurch bestätigt.

iner, der den Streik erklärt.) In
lesen wir folgendes Inserat: „Öf-
fentlich bekannt geben, daß ich den-
chaft, die für gelieferte Arbeit nach
en Streik erklären muß. Franz
offentlich nehmen sich die säumigen
herzen und verhelfen dem Manne
lde.

aden.

erwürdige Verhältnisse traten in
höffengericht Pforzheim verhandel-
ahre alten, in Wärental geborenen,
hlegel zu Tage, der unter der An-
bis stand und beschuldigt war, in
Ende 1927 insgesamt 712 98 Kilo-
Wert von 20 000 Mark bei der Fa.
wendet und an die Schride-Anstalt
aben. Der Angeklagte ist bisher
Jahre bei der Firma Kollmar
Vorsitzende erklärte, daß man sich
wie die Abnehmer diese Mengen
se sich nur wundern, daß sie nicht
m Angeklagten sitzen. Das Urteil
ngnis.

Oberbürgermeister hat vor kurzem
mit dem badischen Finanzministe-
Karlsruhe sich an den Kosten der
brücke Maxau-Maximiliansau mit
1 225 000 Mark beteiligen werde.
um teilte nunmehr den ihm vom
bersandten Vorentwurf für den
nahme und Aeußerung mit. Der
wurf zu.

lehaus
hnumacher
Leopoldstrasse 1.
illover — Strickjacken
g" sagt jedermann
man kaufen kann;
chst alle Böden
t man von ihm reden.

würde ich gründlich den guten
ein — das will ich auf keinen

her geredet, bis es für Katha-
rt anzutreten
lichen Abend noch ein Stück mit
bitte, es ist doch noch nicht spät

du zurückkommen?"
fahre bis zum Dorfe mit und
zurück — ich fürchte mich nicht.

da, aber es ist immerhin schon
ich deine Begleitung nicht mehr

räulein von Buchwaldt, werde
en, ich werde mich schon wieder
Detlev Krafft.

ktor," rief der Baron, „Sie
Kathrinchen, das wäre noch
in fahren ließen, und wenn es
. Im anderen Falle hätte ich
er ebenfalls recht! — Ist an-
eintretenden Diener, — „ja?
Ihr Robby kann ja nicht lange
ihm aber längst abgewöhnt!"
sich von der Baronin — „kom-
, liebes Kind," sagte die mit
reue mich, daß Gerda in Ihnen
hat! — Meine Empfehlungen

zen mit ihrem Vater und be-
icht sich erhellte, als Katharine
fliegen behilflich; dann ergriff
ging es in den dämmernden
sehen konnte, blickte Gerda dem
ging sie mit ihrem Vater zu.

(Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, 24. Jan. In der Nacht zum Samstag wurde in das Uhrengeschäft Kittel, Am Stadtgraben 1, eingebrochen. Das Geschäft liegt an der Nordostecke des Baublocks, in dem das Schloßhotel steht. Die großen Schaufenster sind nachts durch eiserne Gitter geschützt, so daß die Diebe ihren Weg durch das Oberlicht nehmen mußten. Der Inhaber war noch bis 1 Uhr nachts in dem hinter dem Laden liegenden Büro, so daß also der Einbruch in den frühen Morgenstunden verübt worden sein muß. Die Umstände lassen darauf schließen, daß es sich um mehrere Diebe handelt, denn einer konnte das mehrere Meter hohe Schaufenster nicht ersteigen, um zu den Oberlicht-Fenstern zu kommen, von denen eins eingedrückt worden ist. Erstaunlich ist es, daß der Dieb durch das ziemlich schmale Oberlicht schlüpfen konnte, das zudem, fast an der Decke liegend, keinerlei Stützpunkte beim Klettern bietet. Von dort stieg er dann in den Laden und suchte sich die besten vorhandenen Damen- und Herrenuhren, etwa 100 Stück, aus. Die Uhren haben einen Gesamtwert von etwa 8000 Mark. Da zurzeit Inventur gemacht wird, waren nicht alle wertvollen Uhren, wie es sonst geschieht, im Kassenschrank, sondern lediglich das Schaufenster ausgeräumt. Der Dieb hat den Laden dann auf demselben Wege wieder verlassen. Es muß sich um einen außerordentlich gewandten Burschen handeln, dessen Kletterkünste nicht gering sind. Trotzdem der Diebstahl mit großer Frechheit und Raffiniertheit ausgeführt worden ist, scheint es sich um Neulinge zu handeln, da die Einbrecher nicht mit Handschuhen arbeiteten, sondern eine ganze Reihe sehr deutlicher Fingerabdrücke hinterlassen haben. Die gestohlenen Uhren sind zur Hälfte silberne und goldene Herrenuhren, zur anderen Hälfte Damenarmbanduhren aus demselben Material.

Vermischtes.

Der Bisinger Wasserleitungs-Aufwertungsprozeß. Seit ca. zwei Jahren beschäftigt sich die hiesige öffentliche Meinung mit dem Aufwertungsprozeß der Wasserleitungsschuld. Die Gemeinde hatte im Jahr 1908 zur Bezahlung der Wasserleitungsschuld das Geld von der Spar- und Leihkasse Hechingen entlehnt, aber nach kurzer Zeit dieses Geld zurückbezahlt, indem man dasselbe der Raiffeisenkasse Bisingen entnahm. Zu dieser Zeit und bei diesem Vorgang war der Bürgermeister von Bisingen gleichzeitig Vorstand des Raiffeisenvereins. Nun kam die Inflation; die Gemeinde Bisingen hatte Bargeld genug, um die ganze Wasserleitungsschuld tilgen zu können schon zu einer Zeit, da eine Aufwertung nicht mehr in Frage gekommen wäre. Diese Tilgung wurde unterlassen bis zu einem Zeitpunkt, wo das gezahlte Geld (rund 70 000 Mark) nur noch einen Goldwert von ca. 40—50 Mark hatte. Nun stellte der Raiffeisenverein Bisingen bei der Gemeinde den Antrag zur Aufwertung im Interesse der Sparer, von denen das Geld herrührte. Eine Einigung konnte bisher nicht erzielt werden. Auf vergangenen Sonntag wurde nun eine Generalversammlung des Raiffeisenvereins und eine Sparerversammlung einberufen. Dabei kam erfreulicherweise ein Vergleich zustande. Die Generalversammlung beschloß mit Stimmenmehrheit, den Prozeß unter folgenden Bedingungen aus der Welt zu schaffen: Der Raiffeisenverein begnügt sich mit einer Aufwertung von 25 Prozent, das sind 16 000 Mark. Die Rechtsanwaltskosten bezahlt jede Partei selbst. Die Gerichtskosten zahlt die Gemeinde.

Rein treibt sich in Thüringen umher. Die vergeblichen Bemühungen der thüringischen Kriminalpolizei, des seit Wochen gesuchten Geldschrankeinbrechers, Posträubers und Mörders Johann Rein habhaft zu werden, beginnen sich zu einer Groteske zu entwickeln. Hat doch Rein, wie aus Jena gemeldet wird, die Dreistigkeit besessen, in diese Stadt, wo er bekanntlich einen Kriminalbeamten erschossen hat, zurückzukehren. Er soll dort höchst eigenständig die gegen ihn erlassenen Steckbriefe mit seinem Bild und dem Belohnungsausschreiben für seine Ergreifung von einer Reihe von Plakatsäulen abgerissen haben. Die Jenaer Kriminalpolizei berichtet, daß Rein am Sonntag abend in Jena-Lichtenhain in der Dunkelheit versucht hat, sich früheren Bekannten zu nähern, von diesen aber abgewiesen worden sei und sich dann entfernt habe. Umfassende polizeiliche Verfolgungsmaßnahmen, zu denen auch auswärtige Polizeiabteilungen hinzugezogen worden sind, haben bis zur Stunde noch nicht zur Ergreifung des Verbrechers führen können. Am Montag wollte man Rein auch in Weimar gesehen haben. Das thüringische Landeskriminalamt wendet sich jetzt erneut an das Publikum mit der Bitte, die Fahndungsmaßnahmen der Polizei zu unterstützen.

Die Dresdener Kindesentführungsangelegenheit. Wie berichtet, hatte das Dresdener Gericht in der seinerzeit Aufsehen erregenden Kindesentführungsangelegenheit im Hause Bleichröder-Herrschel drei Haftbefehle erlassen, von denen zwei vorübergehend vollstreckt wurden: gegen Edgar v. Bleichröder und gegen das Kindermädchen Johanna Straßburger, während Frau Herrschel gegen Sicherheitsleistung von der Haft verschont blieb. Wie die „Vossische Zeitung" nunmehr erfährt, hat das sächsische Oberlandesgericht auf Antrag des Anwalts der Familie Bleichröder sämtliche drei Haftbefehle aufgehoben. Damit ist auch die Sicherheitsleistung, die für Edgar v. Bleichröder und seine Schwester eingezahlt worden ist, hinfällig geworden und das Geld muß nun zurückgezahlt werden.

Tödlicher Unfall bei einem Skirennen. Bei der Sprungkonkurrenz im Zentralschweizerisch-n Skirennen stürzte der in der Klasse der Senioren startende Hans Regli von Andermatt beim Aufsprung so unglücklich mit dem Kopf auf die Skispitzen, daß er an den Folgen gestorben ist.

In Vertretung. Der Rozeszower Bürger Buz wurde wegen eines Diebstahls vom Lodzer Bezirksgericht zu drei Monaten Kerker verurteilt. Buz mietete sich jedoch für 150 Zloty einen jungen Mann, der sich im Gefängnis als Buz meldete, um die Strafe abzusitzen. Der Aufsichtsbeamte des Gefängnisses, mit 100 Zloty bestochen, nahm den falschen Buz für den echten und sperrte ihn ein. Buz, im freudigen Besitz seiner verwirkten Freiheit, trieb sich jedoch unvorsichtig in Lodz herum, wurde erkannt und verhaftet. Nun müssen alle drei ins Loch.

Festnahme einer Falschmünzerbande. In Reims gelang es der Polizei, endlich einige Mitglieder einer Falschmünzerbande festzunehmen, die schon seit einiger Zeit gefälschte 50-Frankenscheine in den Verkehr brachte. In Reims, Orleans, Amiens und anderen Provinzstädten waren zahlreiche gefälschte Noten aufgetaucht und hatten zu Klagen Anlaß gegeben. Als nun in Reims wieder ein Kaufmann einen falschen Schein zur Anzeige brachte, wurden unverzüglich neue Nachforschungen angestellt, die zur Festnahme eines Fälschers führten, der eben im Begriff war, in einem Kaufladen einen neuen Schein abzusetzen. Ein Komplize konnte auf dem Bahnhof verhaftet werden, als er den Zug nach Paris besteigen wollte. Die Fälscher waren am Montag mit einem dritten Komplizen im Auto in Reims angekommen mit der Absicht, kleinere Einkäufe zu machen und jedesmal eine falsche Note in Zahlung zu geben. In ihrem Auto wurde eine ganze Menge Kleingeld, das von diesen Operationen herrührte, aufgefunden.

Ein Flieger wegen Autoraserei verurteilt. Der französische Flieger Gallice, der wegen seiner Fälschung seiner Höhenrekordversuche auf längere Zeit disqualifiziert worden war, hatte sich vor dem Pariser Polizeigericht zu verantworten. Er hatte sich einen Strafbefehl wegen Autoraserei zugezogen. „Wir Flieger", erklärte er zu seiner Verteidigung, „haben jedes Gefühl für die Geschwindigkeit verloren." „Wir Fußgänger aber nicht," erwiderte der Richter und verurteilte ihn zu einem Tag Gefängnis und 16 Franken Geldstrafe.

Tod-Fahrt im Auto. Wie man aus Norwich in Connecticut meldet, stieß ein Automobil, in dem ein Ehepaar mit fünf Kindern einen Ausflug machte, auf einer Brücke mit einem Motorrad zusammen und stürzte in den Fluß. Sämtliche sieben Insassen des Autos fanden den Tod.

21 Zuchthäusler ausgebrochen. In der Nähe von Detroit gelang es 21 Zuchthäuslern, aus dem Zuchthaus zu entkommen, indem sie einen Tunnel unter der sechszölligen Zuchthausmauer gruben.

Der Ausbruch des Krakatau-Vulkans. Der Ausbruch des Krakatau-Vulkans in der Meerenge zwischen Sumatra und Java hat derartig bedrohliche Formen angenommen, daß die niederländisch-indische Regierung die Bevölkerung durch Funk gewarnt hat. Die Bevölkerung der Küste befindet sich bereits auf eiliger Flucht. Der Krakatau, der seit der Eruption von 1883 unter dem Meeresspiegel lag, beginnt sich langsam aus dem Wasser hervorzuheben. Man befürchtet das Aergste, sobald die alte Krateröffnung freiliegt.

Ein Irrtum. Der Moosbauer, der zum erstenmal das Kino besucht, kennt den Mechanismus der Klappstühle nicht. Bedächtig klappt er in einer der vordersten Reihen den Sitz herunter und setzt sich behutsam — auf die Erde, denn der federnde Sitz ist natürlich schon wieder aufgeklappt. Das Publikum lacht. Der Moosbauer wiederholt das Experiment und sitzt wieder auf der Erde. Ungeheures Gelächter. Da dreht sich der Bauer wütend um und gibt dem hinter ihm sitzenden Herrn, der aus vollem Halse lacht, eine furchtbare Ohrfeige, und ruft: „Das isch fürsch Schtuhlwegziehen, Sie saudummer Kerl!"

Neueste Nachrichten.

Herxfeld, 25. Jan. Der Lieferwagen eines Bäckermeisters wurde an einem schrankenlosen Eisenbahnübergang von einer Lokomotive erfaßt und ein Stück mitgeschleift. Ein Bäckerlehrling wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf verstarb. Der Führer des Wagens, der Besitzer, erlitt schwere innere Verletzungen.

Bitburg, 25. Jan. Dr. Josef Limbourg hat in einem hier eingetroffenen Telegramm mitgeteilt, daß er sein Mandat als Mitglied des Kreistags Bitburg niederlege.

Saarbrücken, 25. Jan. Wie das „Saarbrücker Abendblatt" meldet, wurde bei der Bäckereieinkaufsgenossenschaft in Hamburg eine Riesenunterschlagung aufgedeckt. Der langjährige Rechner der Gesellschaft, Bäckermeister Eduard Biehl, hat nach und nach annähernd 300000 Franken unterschlagen. Da Biehl selbst vermögend ist, steht man vor einem Rätsel. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Gera, 25. Januar. Dienstag abend gegen 8 Uhr brach in Kleinbernsdorf im Landkreise Gera in der Teppichweberei von Naundorf & Poser ein Großfeuer aus, das erst gegen 2 Uhr nachts gelöscht werden konnte. Das Webereigebäude ist von dem Brande so mitgenommen worden, daß der Betrieb bis auf weiteres stillgelegt werden muß. 180 Arbeiter müssen feiern.

Chemnitz, 25. Jan. Nach einer Blättermeldung aus Schlettau sind in der dortigen Kirchenkassenverwaltung Unterschlagungen aufgedeckt worden, die sich auf 100000 Mark belaufen sollen. Im Zusammenhang damit wurde ein Stadtverordneter verhaftet, der sein Amt bereits vorher niedergelegt hatte. Die Angelegenheit hat in Schlettau großes Aufsehen erregt.

Berlin, 25. Jan. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hat folgende Entschließung eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, möglichst bald die Prüfung der Frage der Uebernahme der Justizverwaltungen der Länder durch das Reich vorzunehmen und dem Reichstag über das Ergebnis Bericht zu erstatten.

Berlin, 25. Jan. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde im deutschnationalen Fraktionsbüro im preußischen Landtag ein Einbruch verübt. Die Einbrecher durchstöberten sämtliche politischen Akten. Um einen Einbruchdiebstahl vorzutäuschen, stahlen sie Wertgegenstände der Sekretärinnen.

Berlin, 25. Jan. In dem Dokumentenfälscher- und Spionageprozeß Schreck und Genossen, Leipzig, beschloß das Gericht, auf Antrag des Reichsanwaltes, den zur Zeit in Genf weilenden Karl Mertens als Zeugen zu laden und nun für die Reise nach Leipzig und Genf zurück freies Geleit im Hinblick auf die gegen ihn beim Reichsgericht schwebenden Strafverfahren zu gewähren.

Berlin, 25. Jan. Die Marineleitung hat gegen das „Berliner Tageblatt", das im Zusammenhang mit den Kieler Munitionsschiebungen gegen den Oberleutnant Proske und den Oberregierungsrat Beutler von der See-Transportabteilung Anschuldigungen erhoben hatte, im Interesse der beiden Angegriffenen Strafantrag gestellt.

Berlin, 25. Januar. Entsprechend den Wünschen weiter Kreise hat sich das Reichspostministerium entschlossen, die Hindenburgwertzeichen und Postkarten noch bis Ende März durch die Postanstalten nach den bisherigen Bestimmungen vertreiben zu lassen. Mit den Wertzeichen höherer Postsendungen noch bis Ende Mai frankiert werden. — Die Differenzen, die seit einiger Zeit innerhalb der Vereinigung der Deutschen Bauernvereine bestanden, haben den bisherigen Vorsitzenden der Vereinigung, Frhr. Kerkerink zu Borg, veranlaßt, seinen Vorsitz niederzulegen. — Die Sozialdemokraten verlangen im Ausschuß eine Entscheidung darüber, ob das Kriegsschädengesetz ein Schlußgesetz oder eine Zwischenlösung sei.

Waldenburg, 25. Jan. In der vergangenen Nacht wurden in einem Schacht der Fürstensteiner Gruben durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses vier Bergleute schwer verletzt.

Budapest, 25. Jan. Die Schauspielerin am Bukarester Nationaltheater Valentina Conviel ist nach Meldung des „Az Est" von ihrem Gatten Emil Goebl nach einer heftigen Eifersuchtsszene erschossen worden. Goebl versuchte dann, sich selbst zu töten. Seine Verletzung ist nicht lebensgefährlich. Die eineinhalbjährige Ehe war infolge des ungebundenen Lebens der Schauspielerin von Anfang an unglücklich und sollte geschieden werden.

Paris, 25. Jan. Die Polizei hat heute nacht den kommunistischen Abgeordneten Morto, der zur Verbüßung des Restes seiner Gefängnishaft gesucht wurde, in Boulogne verhaftet.

Kalundborg (Seeland, Dänemark), 25. Januar. Heute nacht ist die deutsche Yjalk „Tjorwald", die mit Briketts auf der Reise von Hamburg nach Kalundborg war, leck geworden und dreiviertel Meilen von Hermson entfernt gesunken. Die aus drei Mann bestehende Besatzung rettete sich im letzten Augenblick in der Schiffsjolle, die heute vormittag bei Reetsoe landete.

Rossville (Tennessee), 25. Jan. Gestern wurde in einem kleinen Ort der Grafschaft Dekalb die Schule von einem Orkan umgerissen, wobei vier Kinder getötet und gegen 20 verletzt wurden.

Der Justizetat im Landtag.

Stuttgart, 26. Jan. Im Landtag wurde heute die Beratung des Justizetats begonnen, wobei von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite die im Finanzausschuß abgelehnten Anträge, die sich u. a. auf die Abschaffung der Todesstrafe und Strafmilderung beziehen, wieder aufgenommen. Der Abgeordnete Stoos (B.B.) erklärte, Deutschland habe die beste Justiz. Die Todesstrafe habe vom Rechtsstandpunkt aus ihre Berechtigung. Eine Klassenjustiz gebe es in Deutschland nicht. Erschreckend hoch sei die Zahl der Meineidsfälle. Die Zunahme der Brandstiftungen sei auf den Neid und den Haß gegen den Besitz zurückzuführen. Der Abg. Dr. Schumacher (Soz.) führte aus, daß die Vertrauenskrise in der Justiz noch lange nicht überwunden sei, was begreiflich erscheine, wenn das Volk sehe, daß das Eigentum mehr wert sei und höher geschätzt werde, als das Menschenleben der Arbeiter. Der erste Staatsanwalt Eisvorst von Stuttgart habe sich durch seine Sittlichkeitsschnüffeleien Blamagen zugezogen. Die Amnestie sei heute kein Gnadenakt mehr, sondern eine von Zeit zu Zeit notwendige Korrektur. Die Heimlichkeit, mit der heute die Todesstrafe vollzogen werde, zeige das schlechte Gewissen des Staates. Bei der Entlarvung des Mörders Schäller sei die Religion aufs schärfste mißbraucht worden. Die Seuche der Landesverratsprozesse sei unheimlich gewachsen. Abg. Frau Blaich (Dem.) bezeichnete die Todesstrafe als ein Recht aus dem Mittelalter. Die Rechtssprechung müsse auch volkserziehrisch wirken. Der Eid werde in der Justiz zu reichlich verwendet. Der Abg. Köhler (Komm.) sah in der Justiz nur eine Waffe des bürgerlichen Klassenstaats gegen das Proletariat. Um die Vollstreckung der Todesstrafe zu erschweren, wurde von kommunistischer Seite ein Antrag eingebracht, wonach die Vollstreckung der Todesstrafe in Württemberg nur in persönlicher Anwesenheit des Staatspräsidenten und des Justizministers erfolgen darf. Weiterberatung morgen vormittag.

Landesverrat?

Berlin, 26. Jan. Wie die in Gießen erscheinende „Oberhessische Volkszeitung" meldet, wurde am Montag nachmittag die gesamte Funkerabteilung des Gießener Reichswehrbataillons verhaftet und in das dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich hierbei um fünf Mann. Die Verhafteten stehen unter dem dringenden Verdacht der funkentelegraphischen Verbindung mit dem Ausland. Ob es sich hierbei um Landesverrat oder Verrat militärischer Geheimnisse handelt, muß erst die Untersuchung ergeben. Dem „Berliner Acht-Uhr-Abendblatt" wird auf Anfrage bei dem Reichswehrkommando in Gießen die Meldung der „Oberhessischen Volkszeitung" bestätigt. Allerdings sei die Verhaftung vorerst nur eine Sicherheitsmaßnahme, da man nicht weiß, wieweit es sich um Landesverrat oder um Verletzung eines Dienstbefehls handelt.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Unvorsichtiges Geben von Funksprüchen bei den Funkstellen der 5. Division in Gießen und Fulda machten ein Einschreiten der militärischen Vorgesetzten wegen Ungehorsams gegen gegebene Befehle notwendig, was zur vorläufigen Festnahme der beteiligten Funker führte. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Einsturz eines Neubaues in Kassel.

Kassel, 25. Jan. Heute vormittag kurz vor 11 Uhr ereignete sich in der Stiftstraße im Stadtteil Bettenhausen, wo ein Neubau der Firma Karstadt A.G. ausgeführt wird, ein schweres Einsturzunglück, bei dem ein Arbeiter getötet, einer schwer und einer leichter verletzt wurde. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Neubau provisorisch mit einem Dach versehen worden war, das infolge des gestrigen starken Regens Wasser durchließ und einen der Betonpfeiler zum Einsturz brachte. Als ein Maurerpolier heute vormittag den Schaden des Daches besichtigen wollte, fand er beim Hinuntersteigen, daß eine der sechs Betonsäulen, die den ganzen Bau tragen, gespliitert war. Er rief den Arbeitern zu: „Sofort alles aus dem Bau heraus, das Haus stürzt ein!" Kaum hatten die meisten Arbeiter den Bauplatz verlassen, als auch schon das ganze Gebäude zusammenkrachte. Das Mauerwerk und das ganze Holzgerüste fielen auf die Straße hinab. Leider konnten drei Arbeiter den Bau nicht rechtzeitig verlassen und wurden, wie oben gesagt, einer getötet, einer schwer und einer leichter verletzt. Nach stundenlangen Aufräumungsarbeiten, die deshalb besonders schwierig waren, weil die Eisenstäbe des Betonbaues mit Schweißapparaten abgeschnitten werden mußten, ist noch 4 Uhr nachmittags der vermißte 25jährige verheiratete Obermonteur Karl Klapp unter den Trümmern zerschmettert hervorgezogen worden. Die einstürzenden Ecken haben den Mann anscheinend auf der Flucht erreicht, zu Boden geworfen und erschlagen. Die Feuerwehr setzt die Aufräumungsarbeiten fort.

Kassel, 25. Jan. Die Meldung, daß der bei dem Einsturz verunglückte Monteur Gallentin Hesse seinen schweren Verletzungen erlegen ist, entspricht nicht den Tatsachen. Die Aerzte hoffen ihn vielmehr am Leben zu erhalten. Das Einsturzunglück hat demnach an Opfern einen Toten, einen Schwer- und einen Leichtverletzten gefordert. Der Leichtverletzte ist bereits aus dem Krankenhaus entlassen worden.

Werkspionage.

Halle, 25. Jan. Die Gerlacher A.G. in Nordhausen hatten in zweijährigen kostspieligen Vorarbeiten einen Kompressor- und ventillosen Dieselmotor konstruiert, für den sich bereits mehrere Firmen in Frankreich und Belgien zu interessieren begannen. Als die letzten Versuche beendet waren und der neue Motor um die Jahreswende auf den Markt gebracht werden sollte, traten die beiden Spezialingenieure, die mit dem Bau des Motors betraut gewesen waren, aus dem Gerlachwerk aus, um zu der Filiale der Kromhoutwerke A.G. (Amsterdam) in Brake in Westfalen überzugehen. Wenige Tage nach ihrem Weggehen entdeckte man, daß ein großer Teil Zeichnungen, Versuchsergebnisse und Korrespondenzen fehlte. Die Gerlachwerke erstatteten hierauf Anzeige. Eine bei den Kromhoutwerken in Brake vorgenommene Untersuchung förderte u. a. über 200 Originalzeichnungen der Gerlachwerke zutage. Aus vorgefundenen Korrespondenzen ergab sich, daß die Direktion der Kromhoutwerke zum mindesten um die Angelegenheit wußte. Das Braker Werk ist unter Bewachung gestellt und der Betrieb stillgelegt worden.

Die Buchdrucker kündigen den Lohntarif.

Der Vorstand des Buchdruckerverbandes hat, laut „Vorwärts", den bis zum 31. März 1928 laufenden Lohntarif gekündigt. Der Termin für die kommenden Lohnverhandlungen steht noch nicht fest.

Der Justizhaushalt im Reichstag.

Berlin, 26. Jan. In der heute um 3 Uhr beginnenden Sitzung wird die zweite Beratung des Justizhaushalts mit den dazu von den Parteien eingebrachten Anträgen und Interpellationen vorgenommen. Reichsjustizminister Hergt leitet die Beratung durch Ausführungen über die allgemeine Lage des Justizwesens ein. Hierbei wendet sich der Minister besonders gegen die Einflußnahme der öffentlichen Meinung und der parteipolitischen Agitation auf die Justiz, begrüßt die Rechtsangleichung mit Oesterreich und verneint schließlich entschieden, daß eine Vertrauenskrise der Justiz bestehe. In der dann folgenden Aus-

Tödlicher Verkehrsunfall. Der Baumeister Kircher aus Nürnberg überholte unmittelbar an der Stadtgrenze mit seinem Motorrad einen Möbeltransportwagen und stieß dabei mit einem entgegenkommenden Radfahrer zusammen. Beide stürzten, wobei Kircher so unglücklich zu Fall kam, daß ihm durch ein Rad des Möbelwagens der Brustkorb eingedrückt wurde. Bis zum Eintreffen des Arztes war er bereits verschieden.

Stadtgemeinde Wildbad.

Nadel-Stammholz-Verkauf.

Am **Samstag den 4. Februar 1928, vormittags 9½ Uhr,** auf dem Rathaus in Wildbad (Zimmer Nr. 4 im I. Stock) aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald, Sommerberg, Wanne kommen zum Verkauf in schriftlichem Aufstreich:

363 Fi., 1382 Ta., 376 Fo. mit Fm. 931 Langh.: Norm.: 32 I., 112 II., 209 III., 167 IV., 203 V., 81 VI. Kl. Ausschuß: 8 I., 22 II., 34 III., 28 IV., 27 V., 9 VI. Klasse.

3 Fi., 21 Ta., 35 Fo. mit Fm. 38 Sägh.: Norm.: 3 I., 3 II., 10 III., 13 IV., 5 V. Kl. Ausschuß: 1 I., 1 II., 2 III., 1 V. Klasse.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise 1928 ausgedrückt und mit der Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz" versehen sind bis **Samstag den 4. Februar 1928, vormittags 9½ Uhr,** bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen. Eröffnung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus.

Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse durch die Stadtpflege. Bahnstation Wildbad.

Stadtschultheißenamt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sprache begrüßt auch Landsberg (Soz.) die Ankündigung einer weiteren Angleichung des Rechtes mit Oesterreich. In seinen weiteren Ausführungen wendet sich der Redner gegen die angebliche einseitige Rechtsprechung der Richter und übt scharfe Kritik an verschiedenen Urteilen des Reichsgerichts, die in ihrer ganzen Härte immer nur die Arbeiterschaft treffen. Jetzt sei praktisch der Hochverratsparagraph gegen rechts aufgehoben und in Geltung nur gegen links. Das sei geradezu Korruption der Justiz. Diese Ausführungen des Abg. Landsberg bringen eine Gegenerklärung des Reichsjustizministers, der sofort erwidert, daß er unmöglich sich zu allen einzelnen Fällen äußern könne. Dabei kommt es schließlich zu einem lebhaften Wortwechsel zwischen dem Minister und dem Abg. Landsberg, der Minister erklärt zum Schluß seiner längeren Ausführungen, daß alle Behauptungen, daß die Entscheidung des Oberreichsanwalts im Falle Claß durch den Minister beeinflußt worden sei, erstunken und erlogen sind. Für die Deutschnationalen begrüßt Lohmann ebenfalls die Rechtsangleichung mit Oesterreich. Auf der Haager Konferenz für das internationale Handelsrecht sollten die deutschen Vertreter die Zurückhaltung üben, die durch die besondere Lage der deutschen Wirtschaft geboten ist. Im Mai wird die internationale Konferenz zur Reform des Urheberrechts stattfinden. Im allgemeinen Interesse erscheint eine Verlängerung der Schutzfristen nicht angebracht. In seinen weiteren Ausführungen stellt der Redner fest, daß eine gewisse Vertrauenskrise in der Justiz sich nicht leugnen lasse, die ihre Ursache in der Volksfremdheit des Rechts, der Rechtsfremdheit des Volkes und der Weltfremdheit der Richter habe. Der Vorwurf, daß ein großer Teil der deutschen Richter verfassungsfeindlich sei, ist durchaus falsch. Seine Parteifreunde verurteilen andererseits die Art und Weise, wie Senatspräsident Baumbach in der „Deutschen Juristenzeitung" von der deutschen Justiz gesprochen habe. Darin ist die gesamte deutsche Richterschaft einig. Im Falle Claß hat die preußische Polizei bei den angesehensten Leuten Haussuchungen vorgenommen mit dem Ergebnis, daß auch nicht der kleinste Beweis für die gegen Claß erhobenen Beschuldigungen gefunden wurde. Wir sind Gegner einer Amnestie. Sollte sich aber eine Mehrheit dafür finden, dann muß verlangt werden, daß sie sich gleichmäßig auf rechts und links erstreckt. Die Weiterberatung des Haushalts wird gegen 6½ Uhr auf Donnerstag 2 Uhr vertagt, nachdem noch ohne Aussprache das zweite Gesetz über wertbeständige Hypotheken in allen drei Lesungen angenommen worden ist.

Die Kandidatur Luthers.

Berlin, 25. Jan. Zu unserer Essener Meldung, wonach die Essener örtlichen Instanzen der Deutschen Volkspartei an einer Kandidatur Dr. Luthers für den Reichstag festhalten, erfahren wir aus führenden Kreisen der Deutschen Volkspartei, daß im Wahlkreis Düsseldorf-Ost bisher eine endgültige Entscheidung über die Aufstellung der volksparteilichen Kandidaten für die kommende Reichstagswahl noch nicht getroffen ist.

Für Begnadigung der Fememörder.

Die Blätter beschäftigen sich mit der Frage, ob das rechtskräftig gewordene Todesurteil gegen die vier im Wilmsdorfer Prozeß zum Tode verurteilten Angeklagten, Schulz, Fuhrmann, Umhofer und Klapproth, vollstreckt werden wird. Dem „Lokalanzeiger" zufolge scheint an allen zuständigen Stellen der Eindruck zu bestehen, daß von der Vollstreckung des Todesurteils Abstand genommen werden wird. Das Blatt verzeichnet sogar die Möglichkeit, daß die Umwandlung der Strafe in Festungshaft erfolgt, da den Verurteilten die bürgerlichen Ehrenrechte nicht abgesprochen worden sind. Auch das „Berliner Tageblatt" erklärt, daß mit größter Wahrscheinlichkeit auf eine Umwandlung der Todesstrafe in Freiheitsstrafe zu rechnen ist und daß eine solche Absicht nirgends auf Widerstand stoßen werde. Man möge die Fememörder begnadigen, so sagt das Blatt, und zwar bald, damit die Verurteilten aus der Ungewißheit — auch das ist eine unmenschliche Strafe — möglichst schnell befreit werden.

Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft.

Berlin, 25. Jan. Wie wir erfahren, hat das Reichskabinett sich heute mit den Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft beschäftigt. Zu abschließenden Ergebnissen hatten die Verhandlungen über diese Probleme im interfraktionellen Ausschuß heute noch nicht geführt; vielmehr hatte der Ausschuß einen Unterausschuß eingesetzt, der aus je einem Vertreter der Regierungsparteien besteht und den Auftrag hat, bis zur morgigen Sitzung des interfraktionellen Ausschusses genauere Vorschläge auszuarbeiten, nach denen die Hilfe für die Landwirtschaft gestaltet werden kann. Der Unterausschuß hat dabei das bei den bisherigen Verhandlungen herausgearbeitete Material als Grundlage zu benutzen. Er hat seine Arbeiten bereits aufgenommen. Diese Arbeiten werden aber für streng vertraulich erklärt. Im Reichstag verlautet, daß ein Erlaß der Zinsen für die Rentenbankkredite für die Reichsregierung nicht tragbar erscheint, weil gewichtige reparationspolitische Gründe dagegen sprächen. Der positive Inhalt der Vorschläge dürfte sich auf Einzelheiten der gestern bereits in großen Zügen bekanntgegebenen Richtlinien erstrecken. Die Mitteilung einer anderen Seite, daß der Reichsfinanzminister sich dem Standpunkt des Reichsernährungsministers vollkommen angeschlossen habe, wird von unterrichteter Zentrumsseite dementiert, ebenso die Schlußfolgerungen eines Berliner Blattes, wonach der Reichsfinanzminister seinen bisherigen Standpunkt in den Fragen der Zollpolitik aufgegeben habe.

Wegen Mordversuchs am eigenen Kinde verurteilt.

Schweidnitz, 24. Jan. Das Schweidnitzer Schwurgericht verurteilte gestern den 35jährigen Landwirt Ritter wegen Mordversuchs an seinem eigenen 2 J. a. Kinde zu 4 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Ritter hatte, um sein uneheliches Kind aus der Welt zu schaffen, dem Kinde vergiftetes Konfekt gegeben. Das Kind gab aber das erste Stück Konfekt sofort wieder von sich und war nicht mehr zu bewegen, ein zweites Stück zu nehmen. Einige Zeit später versuchte Ritter dem Kinde Salzsäure in den Mund zu flößen. Die herbeieilenden Pflegeeltern des Kindes entrissen es dem Ritter und es gelang, das Kind zu retten.

Ansturm auf die tschechoslowakischen Geldinstitute.

Prag, 25. Jan. Die Formulare der Steuerbehörde, in denen die Angabe der Einlagen bei den Geldinstituten und die Bezeichnung dieser Institute gefordert wird, haben unter den Einlegern Beunruhigung hervorgerufen, die besonders in Nordböhmen einen hohen Grad erreichte. Als in den letzten Tagen völlig unbegründete Nachrichten über eine Abstempelung der Einlagebücher verbreitet wurden, erfolgte ein Sturm auf die Geldinstitute. Diese Unruhe hat trotz aller Richtigstellungen nicht nachgelassen. Das Finanzministerium hat nunmehr in den Prager Geldinstituten eine Bekanntmachung anschlagen lassen, daß das Gesetz über das Geschäftsgeheimnis weiter in Kraft bleibt, und daß die Geldinstitute auch den Finanzorganen keine Mitteilung über die Einlagen machen.

Orkankatastrophe in Amerika.

Newyork, 25. Jan. Der Orkan, durch den das Schulhaus von Holmesreek (Tennessy) umgeweht wurde, hat in den Süd- und Oststaaten großen Sachschaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und beschädigt. Das Schulhaus in Lang (Kentucky) wurde zerstört. Die Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungen sind an vielen Stellen unterbrochen. Die Ausläufer des Orkans richteten auch im Bezirk von Newyork beträchtlichen Schaden an. Ein auf dem Dache eines elfstöckigen Geschäftshauses im Newyorker Ostteil aufgestellter Wassertank wurde durch den Sturm umgerissen. Der Tank durchschlug vier Stockwerke. Man befürchtet, daß unter den Trümmern mehrere Personen begraben worden sind. Aus Rhode Island wird gemeldet, daß ein Schoner an einen Felsen getrieben wurde. Aus Altoona (Pensylvania) wird berichtet, daß Chamberlin, der trotz des Orkans seinen Rundflug fortgesetzt hatte, eine Notlandung vornehmen mußte. Eine der Tragflächen wurde bei der Landung beschädigt. Der Flieger blieb unverletzt.

Verkaufsstand

mit **Bier- und Weinausschank** an belebtem Platze (Bahnhof) gegen bar zu verkaufen.

Angebote erbeten unter Nr. 18 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Dobel.

Habe ca. 2000 St. abgelängte

Rebstecken

abzugeben und sehe Angeboten entgegen.

Gotthilf König,
Holzhändler.

Conweiler.

Stammholz-Verkauf.

Aus Abtlg. Kalkstatt und Herdeichen werden verkauft:

		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Ta.- u. Fi.-Stammh.:	Fm.:	7,65	73,49	31,82	12,61	1,4	0,28
„ „ „ Sägholz:	„	—	3,73	2,50	0,52	—	—
Forchen-Stammholz:	„	—	5,38	29,79	4,95	0,59	—
„ Sägholz:	„	—	0,77	3,84	—	—	—
Eichen-Stammholz:	„	—	—	—	0,54	1,75	0,62

Es gelten die Bedingungen des Württ. Waldbesitzer-Verbandes. Die bedingungslosen, **schriftlichen** Angebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten der neuen Landesgrundpreise sind bis **Samstag den 28. Januar 1928, abends 6 Uhr,** beim Schultheißenamt einzureichen.

Gemeinderat.

Stangenversteigerung.

Die Gemeine **Ittersbach** versteigert am **Montag den 30. Januar 1928,** vorm. 9 Uhr, mit Zusammenkunft beim Rathaus aus dem Gemeindewald nachfolgende Stangen:

Baustangen I. Kl. 390 Stück, II. Kl. 675 Stück, III. Kl. 140 Stück, IV. Kl. 360 Stück, V. Kl. 430 Stück.

Hagstangen 175 Stück.

Hopfenstangen I. Kl. 515 Stück, II. Kl. 425 Stück, III. Kl. 370 Stück, IV. Kl. 460 Stück.

Rebstecken I. Kl. 735 Stück, II. Kl. 710 Stück.

Bohnenstecken 990 Stück.

Ittersbach, den 24. Januar 1928.

Der Gemeinderat.

Igelsloch—Rötenbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag den 28. Januar und Sonntag den 29. Januar 1928

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unser elterliches Haus,

das Gasthaus z. „Rößle" in Igelsloch

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Fritz Schwemmle,
Sohn des † Joh. Gg. Schwemmle, Rößleswirts in Igelsloch.

Maria Hahn,
Tochter des Fritz Hahn, Maurermstrs. in Rötenbach.

Kirchgang 12 Uhr in Igelsloch.

Wer verkaufen will, muß inserieren!

W. Forstamt Langenbrand.

Beigholz-Verkauf

am **Donnerstag den 2. Februar 1928,** vorm. ½10 Uhr in Schömberg im Gasthaus zum „Löwen" aus Staatswald IV Hengstberg u. VI Eulenloch, Rm.: 8 Ei. Klotzh., 17 Bu. Prgl., 95 Bu. Klotzh., 14 übr. Lbh., 50 Nadelh. Prgl., Fo. (2 Meter lang), 3 Nadelh. Prgl., 434 Nadelh. Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. H. Stuttgart.

Neuenbürg.

Heute

Metzelsuppe

bei

Karl Silbereisen.

Birkenfeld.

Zwei gut möblierte

Zimmer,

evtl. auch unmöbliert, sofort zu vermieten.

Marktstr. 4.

Gräfenhausen.

Ein tadellos funktionierender

Azetylenapparat

(15 Kg. Füllung, Fabrikat Zinser, Ebersbach) samt Rohrleitung und acht Lampen ist billig zu verkaufen.

Karl Fretz.

Teppiche — **Läufer** ohne Anzahlung in 10 Monatsrat. lief. **Teppichhaus Agay & Glück,** Frankfurt a. M. 342. **Schreiben Sie sofort!**

Pfannkuch

Feinste

Eier-Bruch-Maccaroni

Pfd. **57** Pfg.

Feinste

Eier-Nudeln

Pfd. **60** Pfg.

Schönes

Mischobst

Pfd. **70** Pfg.

Neue Bosnische

Zwetschgen

Pfd. von **44** Pfg. an

Neue

Dampfäpfel

Calif. Birnen und Aprikosen

Süße, vollsaftige

Orangen

3 St. 20, 10 St. 65 Pf.
3 „ 25, 10 „ 80 „
3 „ 30, 10 „ 95 „

5 % Rabatt

Pfannkuch

Hausfrauen!

Kein Spänen, kein Einwachsen mehr nötig!

Mit „Hausmeisterstolz"

ersparen Sie viel Zeit, Geld und Aerger. Darum erkundigen Sie sich bei der **Alleinvertretung für Neuenbürg:**

Carl Pfister, Neuenbürg.

Allein-Verkauf für Calmbach: Drogerie Albert Barth.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

Mittwoch den 1. Februar ds. Js., vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr,

auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch **alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Taglöhner, Taglöhnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, Bauweingärtner, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Essenträgerinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Putzerinnen)** zu erscheinen, ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über Ort und Dauer ihrer Beschäftigung zu erteilen.

Auch die freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Mark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Württemberg.
Föhl.

Neusatz—Rotensol.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag den 29. Januar 1928 im Gasthaus z. „Lamm" in Rotensol

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Oskar Keller, Säger,
Sohn des Wilhelm Keller, Sägers.

Maria Schaible,
Tochter des † Karl Schaible, Maurers.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Hühneraugentod Vau-Ha-Cee

entfernt jedes **Hühnerauge, Hornhaut u. Warze im Nu.** Seit fast 30 Jahren im Gebrauch.

In **Neuenbürg** zu haben bei Friseur **Köhler.** Sonst wird Bezugsquelle genannt durch allein. Fbkt.: **Julia-Werke, Freiburg,** Bad., Gegr. 1898.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw